



Wintersemester 2010/11



Organisation

Prof. Dr. Udo Friedrich
Dr. Andreas Hammer

Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen

Sekretariat: Ulrike Carstens
ucarste@gwdg.de
Tel.: 0551/39-7525

Informationen im Internet:
<http://www.uni-goettingen.de/de/24160.html>

Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs im Raum 1.245 (246, Medienraum) des Seminars für Deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3 (Jacob-Grimm-Haus), statt.
Beginn: 20 Uhr c.t.

Zur Geschichte des Altgermanistischen Kolloquiums

Das „Altgermanistische Kolloquium“ wurde als fakultätsweiter, interdisziplinärer Arbeitskreis in den 1970er Jahren von Prof. Dr. Karl Stackmann und Dr. Ludger Grenzmann gegründet. Nach einer kurzen Pause in den 1980er Jahren wurde das Kolloquium mit einem veränderten Konzept wiederbelebt: Das Ziel der Veranstaltung besteht seitdem darin, Doktoranden des Seminars, Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und auswärtige Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Heute versteht sich das „Altgermanistische Kolloquium“ als ein offenes Forum, das sich auch an fortgeschrittene Studierende richtet. Interessenten aus den unterschiedlichen Fächern der Fakultät sind daher herzlich willkommen.

Programm

24.11.

Hans Jürgen Scheuer (Göttingen) :

Schach auf Schanpflanzûn. Die Rationalität des Spiels im VIII. Buch des ‚Parzival‘

15.12.

Julia Richter (München):

Der gemusterte Schnee und die Tränen aus Blut. Zur Poetik von Wolframs ‚Parzival‘

26.1.

Andreas Kraß

(Frankfurt/Main):

Ave praeclara maris stella. Volkssprachliche Übertragungen einer lateinischen Mariensequenz im deutschen Mittelalter

Prof. Dr. Hans Jürgen Scheuer studierte Deutsch, Griechisch und Latein in Münster und Trier. 1994 wurde er mit einer Arbeit zu Goethes Poetologie promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen u.a. die Rhetorik sowie Anthropologie und Psychologie der mittelalterlichen Adelskultur, was sich auch in seiner Habilitationsschrift („Farbige Verhältnisse. Literarisch-anthropologische Untersuchungen zum Zusammenspiel von Farbpoetik und Adelskultur“) widerspiegelt. Seine Veröffentlichungen beschäftigen sich insbesondere mit den Spuren mittelalterlicher Imaginationstheorie in Lyrik, Epik, und mhd. Wortgeschichte, sowie mit Formen exemplarischer Rede, vor allem des Schwanks. Hans Jürgen Scheuer hat derzeit die Jacob-Grimm-Professur in Göttingen inne.

Julia Richter studierte deutsche und englische Philologie in Göttingen. Sie war Mitarbeiterin des SFB-Projekts *Genealogie im ausgehenden Mittelalter und der beginnenden Frühen Neuzeit* an der TU Dresden und wurde mit einer Arbeit zum paradigmatischen Erzählen bei Wolfram von Eschenbach promoviert („Spiegelungen. Paradigmatisches Erzählen in Wolframs von Eschenbach *Parzival*“). Julia Richter ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU München.

Prof. Dr. Andreas Kraß wurde 1994 mit einer Arbeit zur mittelalterlichen Überlieferung und Übertragung des *Stabat mater* promoviert. Neben der Poetik und Semiotik des vor-modernen Romans steht vor allem die Geschlechterforschung im Mittelpunkt seiner literaturwissenschaftlichen Tätigkeit. Besonders im Bereich der „Queer Studies“ sind zahlreiche Publikationen erschienen, daneben auch zeichentheoretische Untersuchungen, insbesondere die Habilitationsschrift zum vestimentären Code der mittelalterlichen Literatur („Geschriebene Kleider. Höfische Identität als literarisches Spiel“). Andreas Kraß ist Professor für Ältere Deutsche Literatur an der Goethe-Universität Frankfurt a. Main.

